



Weiss+Appetito

Zentrale Stammdaten in der Unternehmensgruppe

Michael Quade, Competence Center E-Business Basel, FHNW
ECM Forum 29. April 2010, Kongresshaus Zürich



Vorstellung der Beteiligten

■ Thomas Baumgartner

- CFO und Partner, Weiss+Appetito Holding AG
- thomas.baumgartner@weissappetito.ch

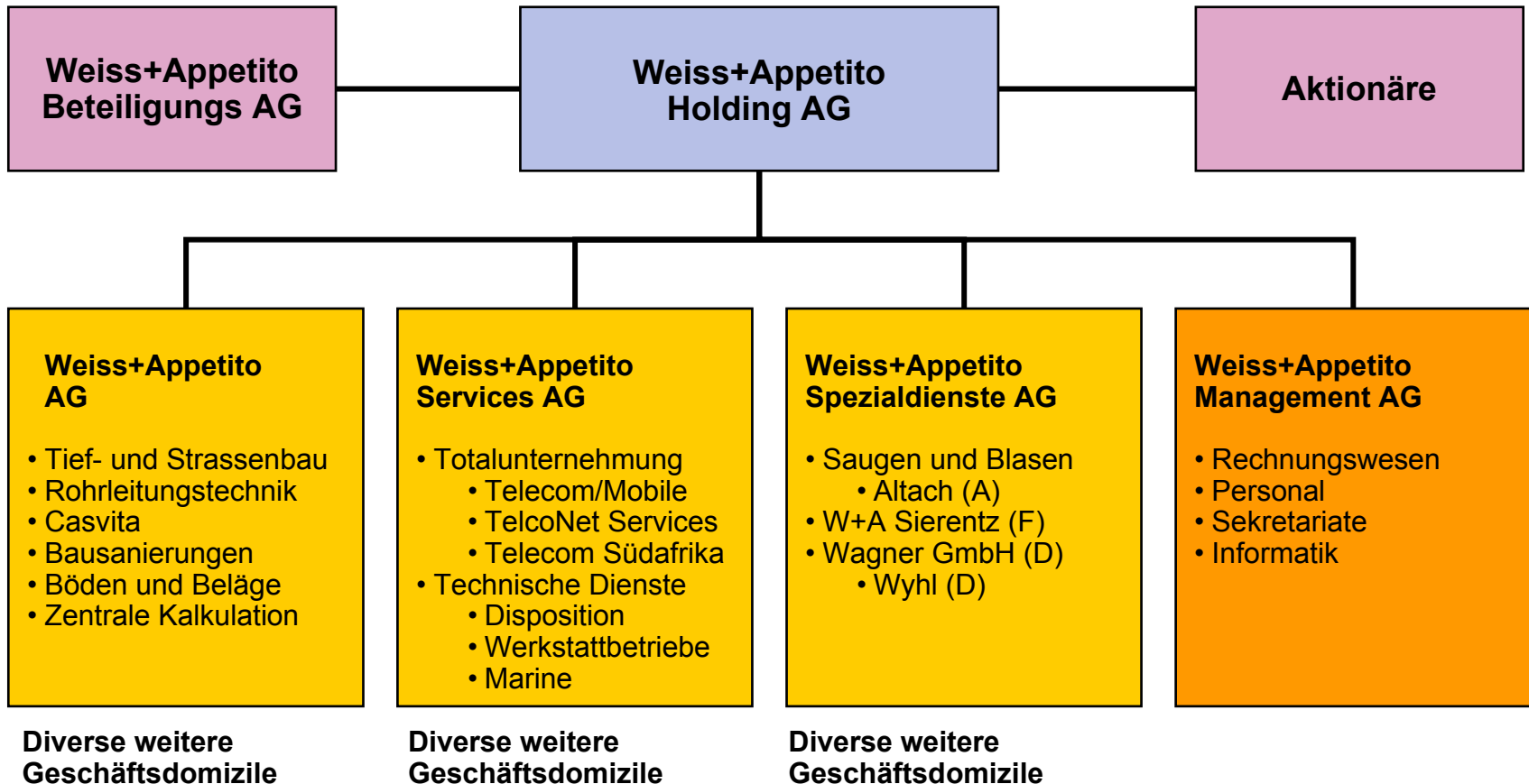
■ Michael Quade

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter, FHNW
- michael.quade@fhnw.ch

■ IT-Partner: Martin Riedener, ABACUS

- Produktmanager AbaBau
- martin.riedener@abacus.ch

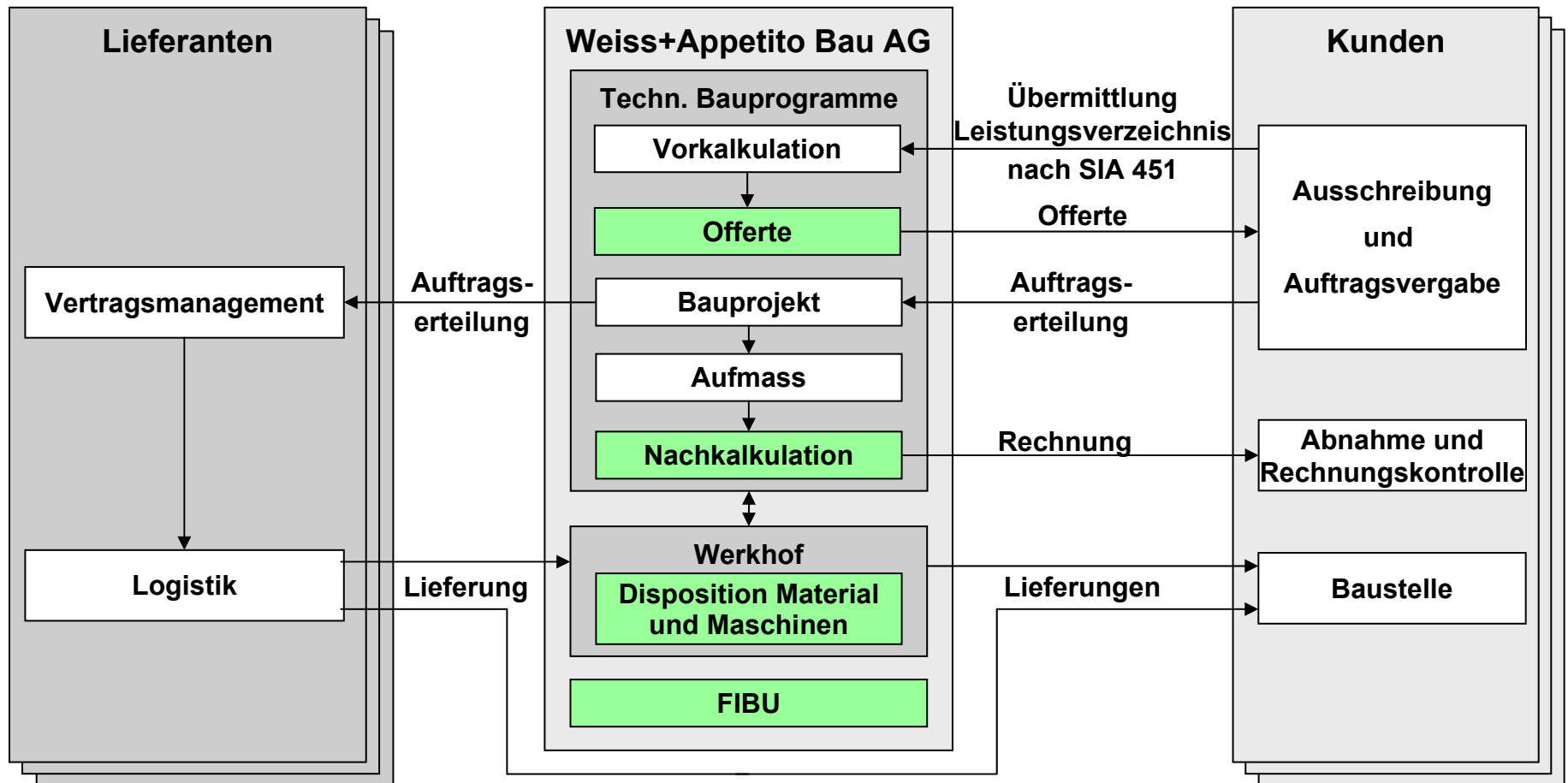
Weiss+Appetito-Gruppe



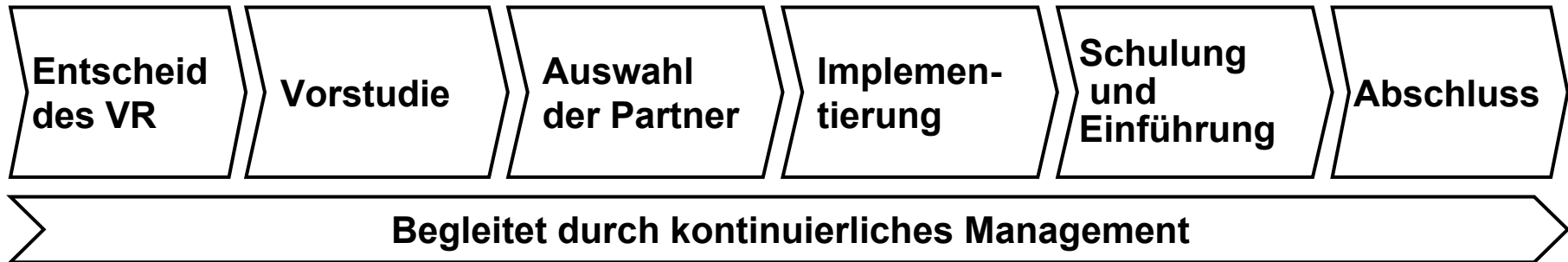
Auslöser des Projekts

- **Änderung der Holdingstruktur zum 1. Januar 2008**
 - **Steuerliche Gründe (neues Holding-Gesetz)**
 - **Organisatorische Ziele: höhere Agilität und Fokussierung durch die weitgehend selbstständige, dezentrale Teilorganisationen**
- **Vorhandene Business Software musste abgelöst werden**
 - **Realisierung von Synergien durch die neue Business Software**
 - **Synergien durch die Nutzung gemeinsamer Führungs- und Managementkompetenz**
- **Gelegenheit und Notwendigkeit die Stammdaten und deren Strukturen zu überarbeiten**

Business Scenario



Projektablauf



- **Definition der Anforderungen an die Stammdaten in der Phase Vorstudie**
 - Erarbeiten der organisatorischen Arbeitsteilung
 - Erarbeiten der Stammdatenstrukturen
 - Anforderungen nach „must to have“ und nicht nach „nice to have“
- **Übernahme der Stammdaten in der Phase Implementierung**
 - Vorbereitung auf den „Big Bang“ am 1. Januar 2008
 - Manuelle Übernahme aus dem bestehenden System

Stammdaten bei W+A

- **Adressstammdaten sind Basis für**
 - **Kunden (Debitorenbuchhaltung)**
 - **Lieferanten (Kreditorenbuchhaltung)**
 - **Mitarbeiter (Lohnbuchhaltung)**
 - **Externe Serviceverträge (Service Management)**
- **Anlagestammdaten (Bauinventar) sind Basis für**
 - **Anlagenbuchhaltung (Maschinen)**
 - **Disposition (Maschinen, Werkhof)**
 - **Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (Werkhof)**
 - **Interne Serviceverträge (Service Management)**

Anforderungen an die Stammdaten

■ Adressstammdaten

■ Berechtigungs- und Rollenkonzept

- Alle Mitarbeitende die mit dem ERP-System arbeiten können alle Adressen sehen
- Nur wenige können Adressen erfassen und mutieren (Sekretariate und Offertersteller)

■ Abbildung von Hierarchien

- Verlinkung von Adressen (Unternehmensstrukturen)
- Verlinkung von Personen (Person extern : Person intern)

■ Mussfelder (Verwendbarkeit und Rechtsgültigkeit)

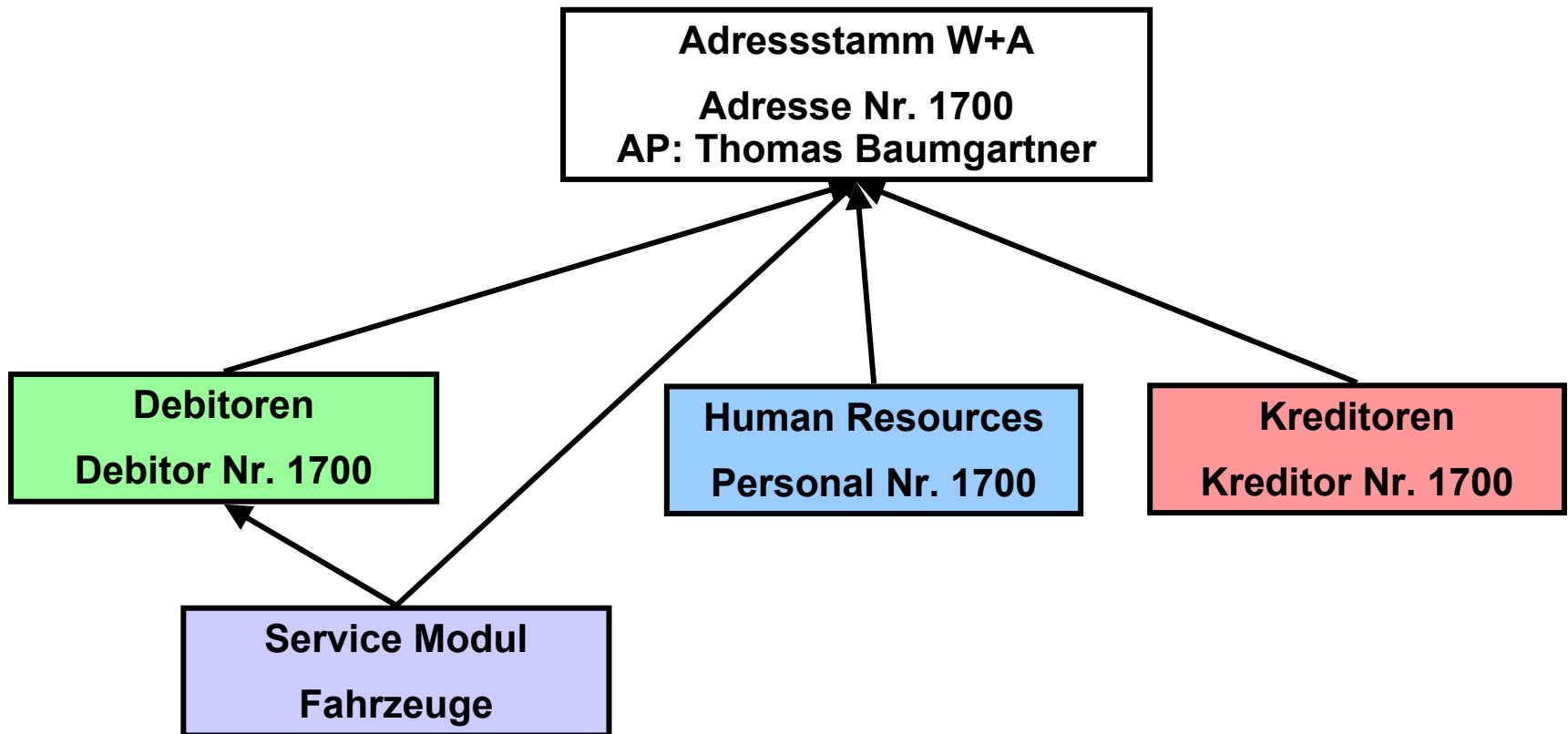
■ Anlagegüter

- Berechtigungs- und Rollenkonzept wie bei den Adressstammdaten
- Gemäss BIV (Betriebsinterne Verrechnungssätze für Bauinventar des Baumeisterverband) oder gesetzlichen Vorgaben (z.B. bei Giftstoffen)

Migration der Stammdaten

- **Keine automatische Übernahme aus dem alten System**
 - Kein „garbage in - garbage out“
 - Alte Strukturen nicht einfach übernehmen
- **Manuelle Übernahme**
 - Eliminierung von redundanten und inkonsistenten Stammdaten
 - Gleichzeitige Aktualisierung der Stammdaten
 - Neunummerierung (Ausnahme Anlagegüter)
 - Neustrukturierung (Beispiel nächste Folie)
- **Abwicklung des Mehraufwands**
 - Erhöhung von Teilzeitpensen in den Sekretariaten
 - Temporäre Mitarbeitende (Studierende)
 - Ziel: Einhalten bestimmter Logik (nur ein bis zwei Personen migrieren bestimmte Stammdaten)

Beispiel Adressstammdaten als Basis



Grundsätze für die Pflege der Stammdaten

■ Zentrales Stammdatenmanagement

- Nur durch besonders geschulte Mitarbeiter
- Gewährleistung der Rechtsgültigkeit (MwSt, AHV, etc.)

■ Qualität

- Vermeidung von Redundanzen wenn immer möglich
- Immer aktuelle und konsistente Stammdaten
- Adressstammdaten: Hinter jeder Adresse steht eine interne Ansprechperson

■ Adressstammdaten

- Laufende Pflege wenn verwendet für Debitoren, Kreditoren und HR
- Jährliche Pflege
 - Vor einem grösseren Versand (Unternehmenszeitung)
 - Fehlende Ansprechpersonen (über Listen an Mitarbeitende)

Pflegeprozesse Stammdaten

■ Adressstammdaten

■ Neueröffnung (z.B. bei Projekteröffnung)

- Suche über Stammdaten (Gibt es die zu erfassend Adresse schon?)
- Pflichtfelder (Wenn Angaben fehlen kann nicht gespeichert werden)

■ Mutationen

- Rechtsgültige Adressen nur durch Buchhaltung oder HR
- Lieferadressen etc. durch geschulte Mitarbeitende

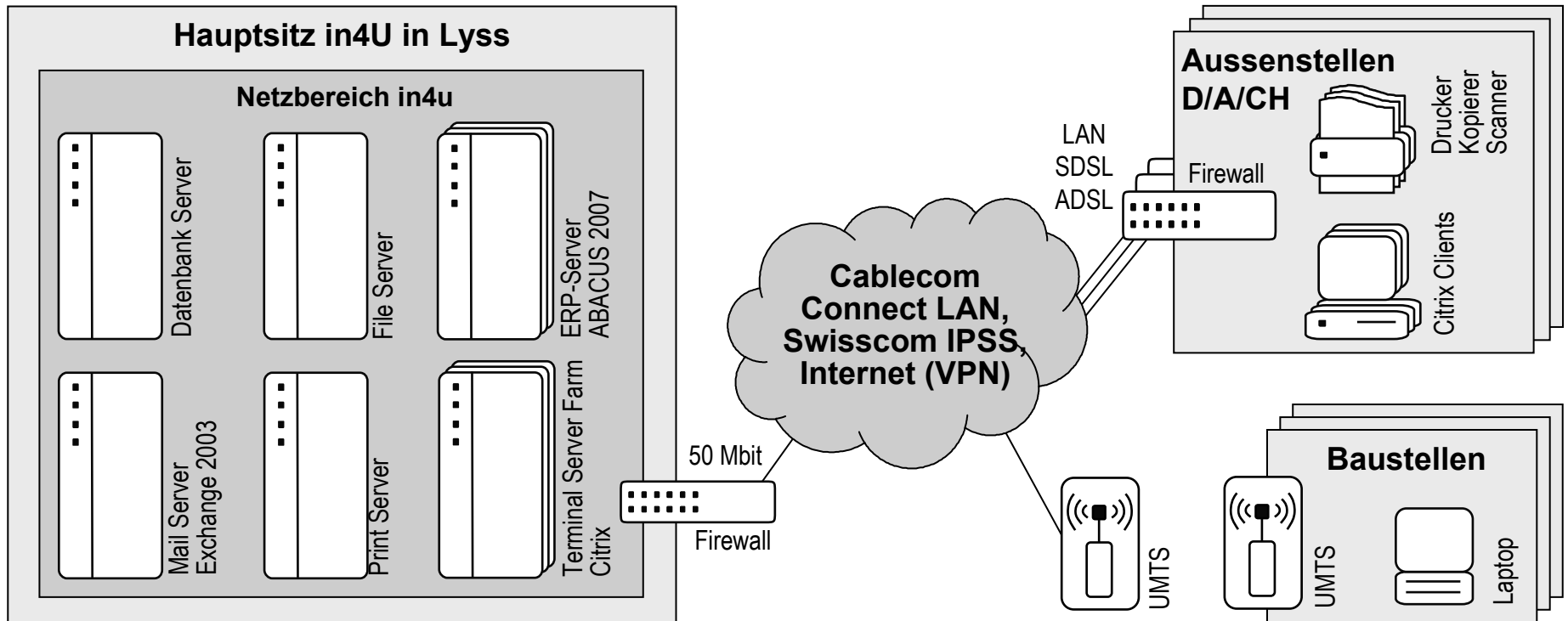
■ Anlagestammdaten

■ Neueröffnung (bei Anschaffung)

- Erfassung der Basisangaben (Inventarnummer, Kaufdatum, Anschaffungskosten etc.)
- Erstellung Datenblatt Anlagebuchhaltung (Word, PDF)
- Erstellung Datenblatt Disposition (Word, PDF)

■ Mutation (bei Ausmusterung/Verkauf)

Technische Sicht



Erfahrungen und Nutzerakzeptanz

- **Einigung auf Anforderungen an die Stammdaten zwischen den Betrieben**
 - **Pragmatisches Vorgehen: Wer Output fordert muss bereit sein den Input dazu liefern zu können (auch über Jahre)**
 - **Gemeinsame Basisstrukturen in den Stammdaten**
 - **Erweiterung der Stammdatenstruktur, wenn sinnvoll**
- **Keine „sprechende“ Nummerierung**
 - **Nummerierung muss „alltagstauglich“ sein**
 - **Keine Nummer länger als sieben Stellen**
- **Kompromiss bei der Erfassung von Adressen**
 - **Nicht den Betrieb lahmlegen durch zu strikte Zentralisierung**

Spezialitäten der Lösung

- **Anforderungen an die Stammdaten**
 - Für alle Betriebe gelten die gleichen Anforderungen
 - Erweiterung der Stammdaten wenn für Betriebe sinnvoll
- **Stammdatenübernahme**
 - Manuell
 - Komplette Bereinigung
 - Neustrukturierung
 - Neunummerierung (Ausnahme Anlagegüter)
- **Stammdatenpflege**
 - Stammdaten mit rechtlicher Relevanz werden nur in Buchhaltung oder HR mutiert
 - Jede Adresse hat eine Ansprechperson (extern und intern)

Lessons Learned

- **Vollständige Redundanzfreiheit kann nicht erreicht werden**
 - zu viele Spezialitäten bei Anlagen, die nicht für alle Betriebe relevant sind
- **Kanalisation und Harmonisierung der Anforderungen**
 - Durch Gesamtprojektleitung moderiert
 - Betriebe sind Kunden
 - Nie „nein“ sagen
 - Wer Output fordert muss bereit sein den Input dazu zu liefern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Gerne beantworten wir jetzt kurze Fragen,
eine Diskussion erfolgt am Ende der Session.**